

AWO Landesvorstand**Bildung – Erziehung – Betreuung**

Liebe Freundinnen und Freunde,

„Qualität kostet Zeit!“ Das ist das Motto einer Kampagne der LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern, die Anfang Februar gestartet ist. Die Arbeiterwohlfahrt, die Caritas Verbände, das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonischen Werke, der Paritätische Wohlfahrtsverband und die Zentr

alwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland fordern gemeinsam: Pädagogische Fachkräfte brauchen mehr Zeit fürs Kind.

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es ein gutes quantitatives Betreuungsangebot. Nun gilt es aber, die Rahmenbedingungen qualitativ zu verbessern. Und Qualität kostet Zeit und Zeit kostet Geld. Dazu ist eine wesentliche Erhöhung der finanziellen Ausstattung der Kindertageseinrichtungen durch das Land Mecklenburg-Vorpommern erforderlich.

In diesem Jahr soll das Kindertagesförderungsgesetz (KiföG M-V) novelliert werden. Eine gute Gelegenheit für das Landesparlament, die Landesregierung und für alle Kommunalpolitiker, ganz konkrete qualitative Verbesserungen vorzunehmen. Dazu gehört zum Beispiel die Erhöhung des Personalschlüssels in den Kindertageseinrichtungen. Für 4 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren sollte zukünftig eine Fachkraft zuständig sein, eine Fachkraft für 10 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und eine Fachkraft für 18 Kinder im Schulhort. Außerdem müssen 20 Prozent der Arbeitszeit der Erzieherinnen und Erzieher für Vor- und Nachbereitung, Beobachtung und Dokumentation, Reflexion, Teamarbeit, Elterngespräche und fachliche Qualifizierung berücksichtigt werden.

Als Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für frühkindliche Bildung pro Kind unter 10 Jahren werden nach dem Länderreport der Bertelsmann-Stiftung von 2008 in Berlin 2.776 Euro, in Sachsen-Anhalt 2.155 Euro, in Mecklenburg-Vorpommern jedoch nur 1.880 Euro aufgewendet. Eine gute frühkindliche Bildung und die notwendige Verbesserung des Personalschlüssels erfordern den zusätzlichen Einsatz finanzieller Mittel durch das Land Mecklenburg-Vorpommern.



**BILDUNG-ERZIEHUNG-BETREUUNG
QUALITÄT KOSTET ZEIT!**

**Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen
brauchen mehr Zeit fürs Kind!**

Dafür ist eine wesentliche Erhöhung der finanziellen Ausstattung der Kindertagesförderung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern dringend erforderlich!

Unterstützen Sie uns dabei!

Informationen zur Initiative finden Sie unter www.qualitaet-kostet-zeit.de oder bei der Leitung Ihrer Kindertageseinrichtung.


 Eine Initiative der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
 c/o Der Paritätische Mecklenburg-Vorpommern | Wilmsstr. 29/B | 19055 Schwerin | T: 0385 59221-0 | F: 022 | info@qualitaet-kostet-zeit.de

Bei der Gestaltung des Kindertagesstättenförderungsgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern hat die AWO immer wieder ihre Position bekräftigt:

„Wenn jedes Kind seinen Begabungen und seinem Entwicklungsstand gemäß gefördert werden soll, ist dies nur in einer kleinen Kindergruppe mit einem verbesserten Personalschlüssel möglich. Eine Verbesserung des Personalschlüssels hat oberste Priorität!“

Euer
Ulf Skodda
Landesvorsitzender



AWO Integrative Kita Görries



Bildung – Erziehung – Betreuung

AWO macht sich für Kinder und Familien stark

Als erster Wohlfahrtsverband hat die AWO auf der Bundeskonferenz im November 2008 einen massiven Ausbau seiner Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebote besonders für Kinder unter drei Jahren beschlossen. Es geht um Chancengerechtigkeit in der Bildung und um Chancengerechtigkeit durch Bildung, und zwar von Anfang an.

Dem Fachkräftemangel rechtzeitig entgegenwirken

Nach dem Willen der Bundesregierung soll die Zahl der Krippenplätze in fünf Jahren verdreifacht werden. Das hieße, es müssten rund 50.000 Erzieher und Tagesbetreuer neu ausgebildet und eingestellt werden. Die vorhandenen Ausbildungskapazitäten decken den Bedarf jedoch bei weitem nicht. Schon heute ist der Fachkräftemangel in Kitas in einigen Regionen besorgniserregend.

In Mecklenburg-Vorpommern gehen viele Erzieherinnen in den nächsten Jahren in den Ruhestand. Erziehermangel ist auch heute schon ein Thema im Land. Junge Menschen rücken kaum nach, gehen oftmals lieber in die alten Bundesländer.

Ein massiver Fachkräftemangel ist auch in Mecklenburg-Vorpommern vorprogrammiert.

Auf einer Fachtagung der Bundesakademie der AWO zusammen mit dem Institut für Bildungs- und Sozialpolitik der FH Koblenz am 21. und 22. Januar 2009 in Fried-

richshain hat der AWO Bundesvorsitzende Rainer Brückers deshalb eine Offensive für den Ausbau der Erzieherausbildung, für die Aufwertung des Berufs sowie die Qualitätssicherung in der Kleinkindbetreuung gefordert. Das Berufsfeld müsse außerdem für Neu- und Quereinsteiger



AWO Bundesvorsitzender Rainer Brückers auf der 5. AWO Landeskonferenz am 7. Juni 2008 in Neubrandenburg



AWO Integrative Kita Görries

geöffnet werden. 1-Euro-Jobs wären hier aber keine Lösung. Als einen Schritt in Richtung Chancengleichheit hat Rainer Brückers die im Rahmen des zweiten Konjunkturpaketes der Bundesregierung beschlossene Anhebung des Kinderregelsatzes von 60 auf 70 Prozent der Leistungen, die ein Erwachsener erhält, begrüßt. Doch dieses dürfe nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Politik ganz entschieden das langfristige Ziel verfolgen muss, allen Kindern ein chancengerechtes Aufwachsen zu ermöglichen.

Chancengerechtes Aufwachsen allen Kindern ermöglichen

Deshalb fordert die AWO einen kostenfreien Zugang aller Kinder zu sämtlichen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsleistungen und die Einführung einer Grundsicherung für alle Kinder. „Diese Kindergrundsicherung soll alle bisherigen Leistungen zusammenfassen und muss sich an der Höhe des kindlichen Existenzminimums orientieren“, so Brückers.

Sehr kritisch sehen die AWO und das Zukunftsforum Familie (ZFF) den von Ministerin Ursula von der Leyen vorgelegten Familienreport. „Primär geht es ja nicht nur um die Steigerung der Geburtenrate“, so Rainer Brückers „sondern vor allem darum, alle Kinder optimal zu fördern.“ Solange in unserem reichen Land 3 Millionen Kinder in Armut leben und jedes Jahr

80.000 Jugendliche ohne Schulabschluss bleiben, sei dieses Ziel nicht erreicht.

Damit Deutschland wirklich familienfreundlicher wird, muss die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert werden. „Konkret geht es jetzt darum, den geplanten Ausbau der Betreuungsangebote insbesondere auch für die Unter-Dreijährigen zügig umzusetzen“, betont der AWO Bundesverband. Dazu müssen die Bundesmittel rasch an die Kommunen weitergeleitet werden und Ausbauanträge der Freien Träger, die 60 Prozent der Kin-

dertageseinrichtungen stellen, bewilligt werden. Und der jetzt schon vorhandene Fachkräftemangel muss durch mehr Ausbildungskapazitäten im Erzieherbereich behoben werden, so die Forderungen der AWO.

Mehr Flexibilität bei der Elternzeit und zusätzliche Partnerzeit

„Was die familiäre Arbeitsteilung betrifft“, so ZFF-Geschäftsführerin Barbara König „hat das Elterngeld einen spürbar positiven Effekt. Doch immer noch nehmen nur 16 Prozent der Väter eine Elternzeit und die allermeisten gerade mal zwei Monate. Da ist noch viel zu tun“, unterstreicht Barbara König.

Konkret fordern AWO und ZFF mehr Flexibilität bei der Kombination von Elterngeld und Teilzeitarbeit. Das sei insbesondere auch für Väter attraktiver als längere Zeit ganz aus dem Job zu gehen, betont Barbara König.

Den Plan der Ministerin von der Leyen, zusätzliche Partnerzeit auf die bisherigen 12 bis 14 Monate oben drauf zu setzen, also das Elterngeld dann insgesamt 16 bis 18 Monate lang zu zahlen, sehen AWO und ZFF kritisch. Das würde die Eltern zu lange vom Arbeitsmarkt fern halten und sei viel zu teuer. Das Geld sollte besser in die Umsetzung des Betreuungsausbaus investiert werden.



Barbara König

Quelle: ZFF

Eva Storrer

Ein Grund zum Feiern

Die AWO hat Geburtstag

In diesem Jahr feiert die Arbeiterwohlfahrt ihren 90. Geburtstag. Die zentrale Festveranstaltung wird am 21. und 22. August 2009 in der Dortmunder Innenstadt stattfinden. Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen, gemeinsam mit den 450.000 AWO Mitgliedern ein riesiges Volks- und Familienfest rund um die Reinoldikirche zu feiern. Auf zwei großen Bühnen gibt es zahlreiche Musik- und Comedyveranstaltungen, zudem interessante Talkrunden. Ganz großes Comedy-Theater wird es mit dem „Geierabend“ geben. Diese Dortmunder Karnevals-Alternative hat mittlerweile Kult-Charakter. Schon seit Jahren sind die Geierabende restlos ausverkauft. Nun gastieren die kultigen Panneköppe und das Original Jallermann-Klangtett beim AWO Geburtstag!

Für die Kinder hat die Arbeiterwohlfahrt eine eigene Bühne reserviert. Absoluter Höhepunkt auf dieser Kinderbühne wird an beiden Tagen die Maus-Show aus der „Sendung mit der Maus“ des WDR sein. Die etwa zwei Meter großen Puppen treten in atemberaubenden Shows auf, geben Autogramme, lassen sich zusammen mit den Kindern fotografieren und erzählen spannende Geschichten aus der großen weiten Welt. Abgerundet wird jede Maus-Show mit Mitmachsongs zum Mittanzen und Spaß haben.



Comedy-Theater „Geierabend“

Neben den beiden Bühnen werden sich mehr als 100 Aussteller in großen Pagenzelten in der Dortmunder Innenstadt präsentieren. „Nicht nur anschauen, sondern mitmachen“ ist hier das große Motto. Und natürlich gibt es unzählige kulinarische Köstlichkeiten, mit denen sich die vielen Besucher verwöhnen können.

Am Samstagabend, dem 22.08.2009, rockt das Rockorchester „Ruhrgebeat“ in der Dortmunder City – umsonst und draußen. Die „größte“ Rockband der Welt nimmt Sie mit auf eine musikalische Reise durch 50 Jahre Rockgeschichte. Das Rockorchester hat eine ungewöhnliche Besetzung mit

Schlagzeugen, Bass- und E-Gitarren, Keyboards, Trompeten, Posaunen, Geigen, Celli sowie zehn überzeugenden Vocalisten. Jeder Auftritt entzündet ein wahres Feuer der Begeisterung und so mauserte

Geburtstags-Quiz

Zum 90. Geburtstag der AWO gibt es auch ein Quiz. Es sind fünf leichte Fragen zu beantworten und es gibt drei „VIP-Pakete“ für das AWO Geburtstagsfest am 21. und 22. August 2009 in Dortmund zu gewinnen. Das Quiz ist auf der Internetseite der AWO (www.awo.de) zu finden.

Das VIP-Paket besteht aus:

- einer Übernachtung für 2 Personen im DZ inkl. Frühstück vom 21. auf den 22.08.2009 in einem Dortmunder Hotel
- einem Gutschein für die zahlreichen Getränke- und Essensstände auf dem Fest im Wert von 90 €
- einem Besuch bei den Künstlern hinter der Hauptbühne
- einer thematischen Stadtführung durch die Dortmunder City am 21. oder 22.08.2009
- einem Erinnerungsfoto, aufgenommen von unserem Geburtstagsfest-fotografen

Die Kosten für An- und Abreise sind im Gewinn nicht enthalten.

Bezirksverband Westliches Westfalen





Arbeiterwohlfahrt

GEBURTSTAGSFEST 21./22. Aug '09, Dortmund

sich das ROR in kürzester Zeit zu einem Markenzeichen des „Ruhrgebeats“.

Rockmusik erwacht aus bereits erstarrter Nostalgie zu neuem Leben. Handgemachte Musik ohne Konserve – das Rockorchester „Ruhrgebeat“ setzt etwas Vertrautes gefühlvoll neu in bewegende Töne um. Altgediente Rocker und junge, ehrgeizige Popmusiker, verstärkt durch Bläser, Streicher und Kesselpauken, ziehen durchs Land und interpretieren die Highlights aus 5 Jahrzehnten Rockmusik. Songs von Elvis, Jennifer Lopez, Leo Sayer, Jon Bon Jovi, Blood Sweat and Tears, Joe Cocker, John Miles, Tina Turner und vielen anderen Pop-Göttern lassen die Zeit des Konzertbesuchs wie im Flug verstreichen.

Ein Rhythmus, der nicht nur den Musikern, sondern auch dem begeisterten Publikum durch den Körper und in die Beine fährt. Die Kategorien Rock, Pop, Beat und Klassik lösen sich zu einem gewaltigen, perfektionierten Sound auf. Dazu ein Repertoire, das mit aller musikalischer Finesse und dem gebotenen technischen

Aufwand immer und immer wieder stehende Ovationen fordert.

Am Rande der Bundeskonferenz im November 2008 in Berlin trafen der AWO Bezirksvorsitzende Bodo Champignon und Geschäftsführer Wolfgang Altenbernd den SPD-Vorsitzenden Franz Müntefering und luden ihn zur Teilnahme an dem 90-Jahre-AWO Geburtstagsfest in Dortmund ein. Er hat zugesagt.

In einer Grundsatzrede auf der AWO Bundeskonferenz betonte der SPD-Parteivorsitzende die Wichtigkeit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) für eine solidarische Gesellschaft. Die SPD sei stolz auf die AWO und ihre Arbeit. Es sei die AWO, die wisse, wie sich Solidarität organisieren lasse. Die AWO helfe mit ihren zahlreichen Haupt- und Ehrenamtlichen den Menschen in unserem Land in ganz hervorragender Weise. Müntefering mahnte, gemeinsam für die Zukunft der Demokratie zu kämpfen und sich zu engagieren. Dies wolle die Sozialdemokratie mit der AWO gemeinsam leisten.

Aus Mecklenburg-Vorpommern werden auch mehrere hundert Mitglieder und Mitarbeiter zu der großen Geburtstagsfeier nach Dortmund fahren. Nachfragen sind bitte an die jeweiligen Kreisverbände zu richten.

Auch bei uns im Land wird der AWO Geburtstag gefeiert. Viele Kreisverbände werden Feste für ihre Mitglieder und Mitarbeiter gestalten, einige werden eine Fahrt zur BUGA nach Schwerin anbieten. Und am 14.09.2009 wird es für alle einen Verbandstag in Schwerin geben, auf der BUGA im Spätsommer.

Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Das Deutsche Reich ist nach dem Ersten Weltkrieg zerstört, politisch instabil, wirtschaftlich und sozial ruiniert. Millionen Menschen sind in Not und hungern, die Kriegsversehrten, die Opfer des Krieges, die Witwen, die Waisenkinder ohne soziale Hilfen. Eine bisher nicht gekannte Massenverelendung in Deutschland fordert die Selbsthilfe und die praktische Solidarität vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer geradezu heraus. Der Gedanke liegt nahe, aus den verschiedenen Organisationen der Arbeiterbewegung eine sozialdemokratische Wohlfahrtsorganisation zu bilden. Doch es ist nicht nur die aktuelle Not der Menschen, die zur Idee einer „Arbeiterwohlfahrt“ führt. Das politische Ziel sollte sein, die unterdrückende Armenpflege des alten Kaiserregimes abzulösen und die Idee der Selbsthilfe und Solidarität in eine moderne Wohlfahrtspflege hineinzutragen.

Arbeiterinnen und Arbeiter sollten nicht länger nur Objekt der Armenpflege sein. Die Sozialdemokratin Marie Juchacz, – Frauensekretärin beim Parteivorstand der SPD, – Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht in Deutschland, – Mitglied der Weimarer Nationalversammlung, – erste parlamentarische Rednerin in diesem ersten frei gewählten deutschen Parlament, rief am 13. Dezember 1919 den „Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt“ in der SPD ins Leben.

Friedrich Ebert, der erste deutsche Reichspräsident, gab dem jungen Wohlfahrtsverband das Motto auf den Weg: „Arbeiterwohlfahrt ist die Selbsthilfe der Arbeiterschaft“.

So wurde neben der „bürgerlichen Wohltätigkeit“ ein sozialdemokratischer Wohlfahrtsverband aufgebaut, unter dem man allerdings damals etwas anderes verstand als heute.

Seit ihrer Gründung ist sie eine politische Interessengemeinschaft, deren Mitglieder für soziale Gerechtigkeit und sozialen Fortschritt eintreten, aber die AWO war deshalb niemals eine ausschließlich der Arbeiterschaft dienende Gemeinschaft.

Quelle: www.awo.de



50 Jahre Rockgeschichte mit dem Rockorchester „Ruhrgebeat“

Auszeichnung: Soziale Stadt 2008

Rostocker Projekt „Besser essen, mehr bewegen“

Zum fünften Mal hat der AWO Bundesverband gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag, dem Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, der Schader-Stiftung, der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft sowie dem Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung den Wettbewerb „Preis Soziale Stadt“ ausgelobt. Der Wettbewerb soll einen Beitrag zur öffentlichen Würdigung sozialer Projekte in Städten und Wohnquartieren leisten. Aus 173 Einsendungen wurden 10 Preisträger ausgewählt. Unter der Rubrik „Entwicklung in Quartieren“ gehörte das Rostocker Projekt „Besser essen, mehr bewegen“ zu den Preisgekrönten.

Für dieses Projekt haben sich zahlreiche Institutionen in einem Netzwerk zusammengeschlossen. Dazu gehören mehrere Kinder- und Freizeiteinrichtungen wie z. B. der AWO Sozialdienst, die AWO Kita „Kinderhaus am Warnowpark“, das AWO Stadtteil- und Begegnungszentrum „Bürgerhus“, eine Grundschule, die IGA Rostock sowie verschiedene Ämter der Stadt Rostock. Koordiniert werden die Maßnahmen durch die Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (RGS).

Ziel ist es, in den Rostocker Stadtteilen Groß Klein, Schmarl, Dierkow und Toitenwinkel Familien mit Kindern für die



Am 19. Januar nahmen Vertreter der Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung (RGS) und der Hansestadt Rostock den „Preis Soziale Stadt 2008“ in Berlin entgegen, zu dessen Auslobern auch der AWO Bundesverband gehört.

Themen ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung zu sensibilisieren und ihnen die Integration einer gesunden Lebensweise im Alltag zu erleichtern. Zu den einzelnen Projekten gehören u. a. Kochkurse für Kinder und Erwachsene in Kindergärten, Horts und Freizeittreffs, ein gesundes Schulfrühstück, extra Sportstunden für Kita-Kinder in einer Turnhalle, ein neu angelegter Trimm-Dich-Pfad im IGA-Park, Entspannungs- und Bewegungskurse für Familien, Einkaufstraining für Kids und Eltern. Finanziert werden die Maß-

nahmen aus Fördergeldern des Landes und des Bundes.

Um auch nach dem Ende des Förderzeitraums die finanzielle Grundlage für die Fortsetzung möglichst vieler Maßnahmen zu sichern, suchen die Projektpartner gemeinsam mit der RGS nach Partnern aus der regionalen Wirtschaft. Erste Kontakte sind bereits geknüpft. Weitere Informationen gibt es im Rostocker „Bürgerhus“ der Arbeiterwohlfahrt bei Lars Müller, Tel. 0381 / 121 73 55.

Eva Storrer



Rund 60 Kinder nehmen täglich am „Gesunden Schulfrühstück“ in der Grundschule Groß Klein teil, bei dem es preiswert oder sogar kostenlos Vollkornbrot mit Kräuterquark, magerem Aufschnitt oder Käse und dazu Milch, Tee und Obst gibt. Organisiert wird das Frühstück durch den Verein „Gemeinsam für Groß und Klein e.V.“, der im AWO „Bürgerhus“ seinen Sitz hat und von der Arbeiterwohlfahrt stark unterstützt wird. Beim regelmäßigen Eltern-Frühstück in der AWO Kita „Kinderhaus am Warnowpark“ tauschen Mütter, Väter und Erzieherinnen Informationen zu ausgewogener Ernährung und Bewegung aus. Ebenso werden Vorhaben wie Ausflüge an den Strand oder gemeinsames Kochen organisiert.

Die AWO in Mecklenburg-Vorpommern hat über 5.000 Mitglieder

Die Kampagne zur Mitgliederwerbung ist ein voller Erfolg

Für die Frauen und Männer des Netzwerkes „Mitgliederwerbung“ ist die ständig wachsende Zahl der AWO Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern ein großer Ansporn, mit viel Energie weiterzumachen. Seit 2006 treffen sich die Netzwerker, tauschen ihre Erfahrungen aus und überdenken die nächsten Strategien. Am 23. Februar 2009 trafen sie sich bei der AWO Soziale Dienste Vorpommern gGmbH in Stralsund.

Das Netzwerk „Wir sind dabei!“ befindet sich in der zweiten Phase der Werbekampagne. In der ersten Phase ging es darum, Mitarbeiter der AWO als Mitglieder zu gewinnen. Diese können jetzt in der zweiten Phase Multiplikatoren sein, das heißt, AWO Mitarbeiter werben die Menschen, die von der Einrichtung angesprochen



Netzwerktreffen in Stralsund

Foto: Bernd Sievers

Wir sind dabei!

Mitglied in der Arbeiterwohlfahrt Mecklenburg-Vorpommern



werden. In einer dritten Phase sollen die so gewonnenen AWO Mitglieder Verwandte, Bekannte, Freunde, Kollegen gewinnen. Die zweite Phase gestaltet sich schwieriger als die erste. Zum Beispiel in den Kindertagesstätten. Wenn hier Eltern auf eine mögliche Mitgliedschaft angesprochen werden, denken sie oft: Wir zahlen doch schon Geld an die AWO für den Kita-Platz. Die Frage, die sich die Netzwerker stellen müssen, ist also: Was kann die AWO den Eltern bieten, damit sie freiwillig und überzeugt Mitglied der Arbeiterwohlfahrt werden?

Dazu sammelten die Teilnehmenden Ideen. Zum Beispiel: Zuerst sollten die Elternvertretungen gewonnen werden, die dann wieder auf andere Eltern zugehen könnten. Und die AWO Einrichtung muss möglichst konkret sagen können, wofür die Mitgliedsbeiträge verwendet werden, zum Beispiel für eine eigene kleine Bibliothek in der Kita.

Außerdem können Elternversammlungen, Feste in der Einrichtung oder ein

Tag der offenen Tür noch viel häufiger genutzt werden, um Menschen über das Leitbild der AWO zu informieren und sie über eine Mitgliedschaft nachdenken zu lassen. Wichtig ist den Mitgliedern des Netzwerkes, dass der Antrag auf eine Mitgliedschaft aus freien Stücken gestellt wird. Im Kreisverband Schwerin-Parchim soll in der Parchimer Kita „Spatzennest“ im April ein Pilot-Projekt zur Mitgliederwerbung starten. Das könnte dann modellhaft auf andere Einrichtungen übertragen werden.

Das Netzwerk „Wir sind dabei!“ wird sich im April wieder treffen, diesmal in Hamburg, um die Erfahrungen bei der Mitgliederwerbung auszutauschen. Der Hamburger Verband hat u. a. eine Straßenwerbung durchgeführt. Andererseits besteht ein großes Interesse der Hamburger an der Werbekampagne in Mecklenburg-Vorpommern, da diese unter den AWO Verbänden die erfolgreichste ist.

Eva Storrer

Anzahl der Mitglieder in der AWO in Mecklenburg-Vorpommern:

- 01.07.2006: 4.348
(Beginn der Werbekampagne)
- 10.03.2009: 5.108
- 01.07.2006 – 10.03.2009:
 - 1.060 Abgänge (Austritte, Tod, Umzug)
 - 1.820 Zugänge



Netzwerktreffen: auch beim Kaffee wird diskutiert

Foto: Bernd Sievers

+++++ Am 10.03.2009 zählte die Arbeiterwohlfahrt Mecklenburg-Vorpommern 5.108 Mitglieder +++++

Freiwilliges Soziales Jahr

Jungen Menschen eine Chance geben

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ist eine gute Möglichkeit zur beruflichen Orientierung und zur persönlichen Entwicklung. In 12 Monaten lernen die Jugendlichen soziale Berufsfelder kennen. Sie arbeiten zum Beispiel in der integrativen Kita Görries des AWO Kreisverbandes Schwerin-Parchim, im Familiendorf der AWO SANO gGmbH oder in einer der externen Einsatzstellen, wie in der Warnow-Klinik Bützow oder in der Kurverwaltung Rerik. Die FSJler können keine Fachkraft ersetzen, dennoch sind sie durch ihre überwiegend praktischen Hilfstätigkeiten eine Bereicherung für die Einrichtung.

Die FSJler werden von der AWO pädagogisch begleitet. Neben der individuellen Betreuung der Teilnehmer gehört hierzu Seminararbeit. Der Träger führt 25 Bildungstage in fünf Wochenseminaren durch, in denen die Praxiserfahrungen



reflektiert werden. Die Seminare ermöglichen auch soziale, interkulturelle und politische Bildung sowie das Lernen von Beteiligung und Mitbestimmung. Haben Sie in Ihrer Einrichtung oder in Ihrem Betrieb noch keinen FSJler? Denken Sie darüber nach, einem Jugendlichen diese Orientierungsmöglichkeit einzuräumen?

Kontakt:

Jeanette Krüger
Referentin beim
AWO Landesverband MV e. V.
Tel.: 0385 / 7616020
E-Mail: j.krueger@awo-mv.de

Aus der Reise gGmbH

Spendenaktion

Ein Ferienerlebnis für Kinder

Was verbirgt sich hinter unserer Spendenaktion:

Mit Hilfe der Spenden von Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Freizeiten,

Ferispaß für Kinder und Jugendliche

Reiten-, Surf-, Fußballcamps, Sprachreisen und vieles mehr ...
Die AWO Reise gemeinnützige GmbH M-V bietet auch für die diesjährige Sommergestaltung viele Feriereisen an. Einen Reisekatalog senden wir gerne kostenlos zu. Betreuer sind bei uns gern willkommen!



info@awo-reise.de, www.awo-reise.de oder per Telefon unter der Nummer 03 82 92 / 82 68 12

deren Eltern und unserer Geschäftspartner, Unternehmen und Politikern sowie Kreis- und Ortsverbänden der AWO aus M-V wollen wir Kindern und Jugendlichen Ferienerlebnisse schenken. Ihre Spende soll Familien zugutekommen, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, von Arbeitslosigkeit betroffen sind oder neu in Deutschland leben. Nicht alle können es sich leisten, ihren Kindern eine Ferienfreizeit zu finanzieren. Da es aber gerade in schlechten Zeiten gut tut, einmal „rauszu- kommen“ und mit anderen Kindern eine fröhliche und sorgenfreie Zeit zu erleben, haben wir als AWO Reise gemeinnützige GmbH M-V das Spendenprojekt „Schenken Sie Kindern ein Ferienerlebnis!“ ins Leben gerufen. Wir möchten mit Ihrer Hilfe und mit vielen großen und kleinen Beiträgen Kindern und Jugendlichen, deren Familien in Not geraten sind, eine Teilnahme

an einer Ferienfreizeit ermöglichen. Sind Sie dabei und unterstützen uns? Wenn ja, dann spenden Sie. Schon ein kleiner Beitrag kann einem Kind unvergessliche und unbeschwerter Ferienerlebnisse beschern! Eine Spendenquittung erteilen wir gerne! Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Spendenkonto:

AWO Reise gGmbH M-V
Raiffeisenbank e.G. Bad Doberan
Konto: 700 700 65 60
BLZ: 13061128
Stichwort: „Schenken Sie Kindern ein Ferienerlebnis“

Weitere Informationen unter:
www.awo-reise.de

Impressum

AWO Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Redaktion: Eva Storrer
Wismarsche Straße 183-185 · 19053 Schwerin
Telefon: 0385 76160-0 · Fax: 0385 76160-49
info@awo-mv.de · www.awo-mv.de